

## SCHULE ANDERS

Über das Bildungssystem in Österreich wird viel diskutiert. Und darüber, was uns die Zukunft bringen könnte: Gesamtschulen, Ganztagsklassen, Inklusion, neue pädagogische Zugänge, Studententafeln mit mehr Praxisorientierung und sozialem Lernen. Die marie hat sich im Land umgeschaut und dabei Schulen gefunden, die beherzt vorangehen. Wir finden: Das gehört dokumentiert. In einem achtseitigen Bildungsschwerpunkt.

# Du wirst niemals alleine gehen

Kinder, die am Rand stehen, wieder in die Mitte holen: Die Paedakoop bietet einen sicheren Hafen und verlässliche Bezugspersonen, wenn Kinder und Familien Halt brauchen. Gelungenes Modell eines geteilten Erziehungsauftrags.

Text: Simone Fürnschuß-Hofer  
Foto: Vorarlberger Kinderdorf/ Paedakoop

Max\* ist 15 und besucht seit vier Jahren die Paedakoop Privatschule in Schlins. Während der Woche lebt er in einer der angrenzenden Wohngruppen. Souverän führt er mich durch den Häuserkomplex unterhalb der Ruine Jagdberg. Um das Wohnhaus säumen sich die Gebäude der Schule mit Unterrichtsräumen, Werkstätten und Verwaltung. In den Klassen ist es ruhig: Nur wenige Kinder sitzen an den Schreibtischen, die meisten machen sich in den Werkstätten nützlich.

## Eine neue Chance

Max ist ein Gentleman. Er hält mir höflich die Tür auf, ist bemüht, mir so viele Informationen wie möglich mitzugeben. Als er mir sein Zimmer zeigt, entschuldigt er sich für die Unordnung. Kaum zu glauben, dass es für Max an der normalen Schule einfach nicht mehr ging. Als eines von aktuell 61 Kindern hat er in der Paedakoop einen Platz und damit eine neue Chance gefunden. „Oft wird

das Verhalten der Kinder auffällig, weil in der Familie etwas nicht funktioniert und die Kinder sich in der Schule – vielleicht über Jahre schon – überfordert fühlen. Wenn das in der Klasse mit Ausgrenzung beantwortet wird, kommen sie aus diesem Teufelskreis alleine nicht mehr heraus“, so Gerhard Heinritz, der gemeinsam mit Alexandra Heinzle die Paedakoop leitet.

## Erfolgsquote von 80 Prozent

Durchschnittlich bleiben die sechs bis 16-jährigen Kinder 18 Schulmonate an der Paedakoop. Zugewiesen werden sie über die Kinder- und Jugendhilfe. Einige wohnen zu Hause, die anderen in den Wohngruppen. Das Ziel ist immer die Rückführung der Kinder ins Familien- und Regelschulsystem bzw. – so sie schon älter sind – in Richtung Weiterbildung und Ausbildung.

Ihren Auftrag sieht die Paedakoop in der Betreuung des ganzen Familiensystems und in der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern, Sozialpädagogen und Lehrpersonen. Mit Erfolg: Rund 80 Prozent der Kinder – unter ihnen ehemalige

Schulverweigerer, suspendierte Jugendliche, Kinder in psychiatrischer Behandlung – gewinnen wieder Boden unter ihren Füßen und können ihre Schulabschlüsse machen.

## Selbstwirksamkeit als Schlüssel

Als besonders förderlich zeigt sich die paedakoop-Werkstättenarbeit: So laden „Grünwerk“, „print“, „bike garage“, das „Cafelino“ oder das „Atelier Zebra“ die SchülerInnen ein, sich beim Gärtnern, beim Gestalten und Drucken, beim Reparieren, Kellnern und Malen auszuprobieren. „Es geht darum, sich wieder oder auch erstmals selbstwirksam zu erleben. Zu spüren, ich kann etwas. Gelingt das, ist das Schulische dann meist kein Problem mehr“, sieht die Schulleitung einen Schlüssel im praktischen Tun. Der klassische Unterricht orientiert sich an den Lehrplänen für Volks-, Mittel- und Sonderschule. Jede Klasse ist jahrgangsgemischt, besteht aus acht SchülerInnen und einem Kernteam von drei Lehrpersonen. Alexandra Heinzle setzt auf Freiraum für jedes Team in der pädagogischen Ausrichtung: „Das Wichtigste ist,



Als besonders förderlich zeigt sich die paedakoop-Werkstättenarbeit. So lädt zum Beispiel das „Grünwerk“ zum Gärtnern ein.

„Es geht darum, zu spüren:  
Ich kann etwas.“

dass die Kinder ihre Lehrerinnen und Lehrer als Mensch spüren und nicht nur in ihrer beruflichen Rolle wahrnehmen. Und das gelingt nur, wenn sich diese auch selber einbringen können.“

## Keine „schwierigen Kinder“

Man mag sich die Frage stellen, inwieweit die Altlasten des Jagdbergs – Drohmotiv einer ganzen Elterngeneration – noch spürbar sind. Für die heutigen Eltern sei dieses Vermächtnis vielleicht da und dort noch eine erste Hemmschwelle. Für die Kinder wurde jedoch eine völlig neue Wirklichkeit geschaffen, die in nichts an die Pädagogik dieser Zeit erinnert. Die Haltung heute spiegelt sich auch in der Sprache: Von „schwierigen“ oder „schwer erziehbaren“ Kindern ist nicht ein einziges Mal die Rede. An dieser Schule wird vielmehr hinter das Verhalten der Kinder geblickt. Die Paedakoop bezieht alle mit ein, erkennt das Kind als Teil eines Familiensystems, das mit schwierigen Rahmenbedingungen belastet ist. Außerdem scheut die Sozialinstitution den Austausch mit der Bevölkerung nicht. Im Gegenteil: Besucher im Cafelino sind

willkommen, genauso wie Aufträge für die Fahrrad-, Print- und Floristikwerkstatt. Den Weg nicht mehr alleine gehen zu müssen, das ist für Kinder wie Max eine heilsame Erfahrung. „You'll never walk alone“, der Musicalsong von 1945, ist deshalb auch das Leitmotiv der Paedakoop: „... auch wenn alle deine Träume getreten werden ... geh weiter, mit Hoffnung in deinem Herzen und du wirst niemals alleine gehen ...“.

\*Name von der Redaktion geändert

## Paedakoop

Die Paedakoop Privatschule ist eine Kooperation von Vorarlberger Kinderdorf und Werk der Frohbotschaft. Alle Kinder werden von der Kinder- und Jugendhilfe zugewiesen und finanziert. Die Einrichtung hat Standorte in Schlins, Feldkirch und Wolfurt und teilt sich in die Bereiche Privatschule, Wohngruppen und LOB (Lebensweltorientierte Betreuung). Ausführliche Informationen unter [paedakoop.at](http://paedakoop.at)

## GLOSSAR

**Ganztageschule mit verschränktem Unterricht:** Der Unterricht findet über die Dauer des Tages verteilt statt, abwechselnd mit Stunden ganztäglicher und individueller Lernzeit und mit gemeinsamen Freizeitaktivitäten.  
**Klassenübergreifender Unterricht:** Mehrere Klassen arbeiten gemeinsam an bestimmten Themen oder Projekten.

**Mehrstufen-Klassen, bzw. Jahrgangsmischung:** Die Klassen bestehen aus Kindern in zwei oder mehr verschiedenen Altersgruppen. Jüngere und ältere Kinder lernen so von- und miteinander.

**Fächerübergreifend:** Es werden verschiedene verwandte Fächer zusammen unterrichtet, etwa alle Naturwissenschaften, die miteinander in Beziehung stehen.

**Kooperative Lernformen:** Kinder erarbeiten gemeinsam eine Aufgabe oder ein Thema.

**Lehrerzentrierte Lernform:** Lehrer erläutern einen Themenkomplex.

**Clusterschule, -räume:** Zwei bis drei Klassen treffen sich in gemeinsam genutzten Lernbüros zu Gruppenarbeiten oder für individuelles Lernen.

**Inklusion:** Geht von einer untrennbaren, heterogenen Gruppe aus: Selbstverständliches Miteinander von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

**Integration:** Das Miteinbeziehen von Kindern mit unterschiedlichen Lehrplänen. Man geht dabei von zwei Gruppen aus: den Normalen und den Anderen, wobei sich das Normale an der Mehrheit ausrichtet.

**Alternative Rückmelde-Kultur:** Anstatt Ziffernnoten auf einem Zeugnis werden Gespräche geführt, die differenziert Auskunft geben über den Wissensstand des Kindes.

**Offener Unterricht:** Die Kinder arbeiten individuell an ihren Aufgaben und werden darin unterstützt.

**Pensenbuch:** Alternativer Leistungsnachweis, bei dem in einer Art Katalog oder Portfolio Lernziele aufgeführt und entsprechende Fortschritte dokumentiert werden. ■